



Monatsbrief September 2007 antros consulting, beat brühlhart Gedanken, Ideen und Impulse für Führungskräfte

Zeitmanagement ist ein schlechter Witz

Immer wenn ich das sage, werden ein paar böse. Nämlich diejenigen, die mit Zeitmanagement -seminaren Geld verdienen. Zugegeben, zeitgemäss ist meine Behauptung nicht. Denn viele meinen, dass man alles managen könne. Mitarbeiter und Kunden genauso wie Abläufe und Prozesse – und eben auch die Zeit. Ich bleibe dennoch dabei: Zeit lässt sich nicht managen und ich empfehle Ihnen dringend, damit auf zu hören. Es ist ein aussichtsloses Unterfangen. Es frustriert Sie bloss. Und das mit dem Keine-Zeit-haben und dem Mehr-Zeit-haben, sollten Sie auch gleich begraben. Sie können nämlich nichts tun, um mehr davon zu bekommen.

Wenn Sie dennoch unbedingt „managen“ wollen, dann managen Sie doch wenigstens das, was „managebar“ ist, nämlich sich selbst und nicht die Zeit. Wie man das macht? Ein wichtiger Schritt ist, dass Sie sich statt auf die Frage, wie viel Zeit Sie haben oder nicht haben oder brauchen, auf Ihre Prioritäten konzentrieren. Das Problem liegt nämlich niemals im Mangel an Zeit, sondern in nicht festgelegten Prioritäten. An dem Tag, wo Ihnen klar ist, welches die wichtigste Sache auf der Welt ist, die Sie sofort erledigen wollen, löst sich das Problem wie von selbst.

Kürzlich wurde ich von zu Hause abgeholt. Das Auto sah aus, als ob es durch Tausend Drecktümpel gefahren wurde, die Kabine erinnerte eher an eine Mülltonne. Und der Fahrer? Entschuldigt sich und sagt, dass er mit der Familie im Auto in den Ferien war und leider noch keine Zeit hatte, das Auto zu waschen und die Kabine auf zu räumen. Keine Zeit? Nie und nimmer. Zeit hatte er genug. Er hat sein Auto nicht geputzt, weil es für ihn keine Priorität hatte. Wäre es eine Priorität gewesen, hätte er die Zeit gefunden, sich um sein Auto zu kümmern.

Das gilt nicht nur wenn's um Banalitäten wie Autoreinigen geht. Es gilt für jeden Bereich des Lebens. Keine Zeit, sich um die Familie zu kümmern? Zu viel zu tun um mit den Kindern zu spielen? Zu viel berufliches Engagement um ein Buch zu lesen und sich weiter zu bilden? Keine Zeit um mit seiner Frau essen zu gehen? Zu beschäftigt, um sich um Freunde zu kümmern? Keine Zeit um die Eltern an zu rufen? Viel zu viel Arbeit, um Sport zu treiben? Wie wäre es, wenn ich Sie jetzt anrufen und Sie zu einer Woche Gratisferien nach Ihrer Wahl, irgendwo auf dieser Welt, einladen würde? Wären Sie dann auch zu viel beschäftigt? Wahrscheinlich würden Sie Zeit finden. Denn die Reise würde zu Ihrer Priorität.

Gibt es in Ihrem Leben etwas, das getan werden muss – aber Sie haben bisher noch nicht die Zeit dafür gefunden, es zu tun? Dann müssen Sie sich jetzt eingestehen, dass Sie das niemals geregelt bekommen, wenn Sie es nicht zur Priorität machen.

Natürlich diktiert uns das Leben manchmal Dinge, die wir selber nie zur Priorität erklären würden. Das Warten auf das verspätete Flugzeug, das Steckenbleiben im Stau, der Geschäftspartner, der den Termin vergessen hat, die Autopanne, alles Dinge, die uns Zeit „nehmen“. Diese Zeitdiebe gehören ganz einfach dazu. Mein Ratschlag: akzeptieren Sie sie, daran ändern können Sie eh nichts.

Aber es sind letztlich nicht diese Dinge, die viele veranlassen nicht das zu tun, was sie eigentlich tun müssten. Es sind die vielen Routinen, die sich im täglichen Leben einschleichen, eben weil keine Prioritäten gesetzt werden. Tipp: Stellen Sie sich ab und zu die Frage: „Was sollte ich nicht mehr tun“ Sie werden erstaunt sein, was alles Sie nicht tun müssen.

Und noch etwas: Sie müssen nicht überall dabei sein und Sie müssen sich auch nicht immer um alles selber kümmern. Es geht oft auch ohne Sie. Wirklich! Zweifel? Dann besuchen Sie doch mal einen Friedhof. Da wimmelt es nur so von Unentbehrlichen.....

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.
Beat Brühlhart